

gezeichnet und hat seit Jahren gute Erfolge. In diesem Kollektiv zeichnet sich der höhere Bewußtseinsstand deutlich ab. Wir machten uns das zunutze. Ich halte es übrigens für eine gute Methode, dort den Anfang zu machen, wo es relativ leicht ist, die Kollegen für eine bestimmte Sache zu gewinnen. Mit ihnen gemeinsam schafft man dann auch die „schweren Brocken“⁴. Die Brigade „August Bebel“ hat erneut den Kampf um den Titel zu Ehren des 20. Jahrestages aufgenommen und gibt damit das Beispiel für den ganzen Bereich. Inzwischen kämpft ein Drittel unserer Kollegen um

den Titel „Qualitätsarbeiter“. Zwischen der APO, der AGL und auch den staatlichen Leitern hat sich die Zusammenarbeit wesentlich verbessert. Dazu haben alle beigetragen. Die gleiche Arbeitsweise muß sich auch zwischen den Parteilgruppenorganisatoren, den Vertrauensmännern und den Meistern durchsetzen. Das ist unsere gegenwärtige Aufgabe. In der Brigade „August Bebel“ ist das schon der Fall.

Karl-Heinz Dau
Sekretär der APO I im
VEB IFA Getriebewerke
Brandenburg

Gute Fortschritte im Parteilehrjahr .

Im Heft „Neuer Weg“ Nr. 14/1965 legte die Parteiorganisation des VEB Maxhütte Unterwellenborn ihre Erfahrungen dar, die sie im Parteilehrjahr 1964/65 gemacht hat. Dabei gingen die Genossen davon aus, daß die Führungstätigkeit der Parteileitung die Qualität des Parteilehrjahres bestimmt, und daß andererseits die Qualität des Parteilehrjahres auf die Führungstätigkeit, auf die Durchsetzung der Beschlüsse unserer Partei, wesentlichen Einfluß nimmt. Diesem Ziel galt ihr Beschluß, neue Wege in der Organisation des Parteilehrjahres zu gehen und die Seminare und Zirkel für die verschiedenen Aufgabebereiche der Leitungs- und Führungstätigkeit zu differenzieren. In Vorbereitung des Parteilehrjahres 1965/66 haben wir in unserer Grundorganisation eine gründliche Auswertung des Parteilehrjahres 1964/65 durchgeführt. Dabei haben wir auch die Erfahrungen der Parteiorganisation des VEB Maxhütte und anderer ausgewertet. Wir sind zu der Erkenntnis gekommen, daß auch bei uns die differenzierte Aufstellung der Zirkel

und Seminare den Teilnehmern eine bessere Basis bietet, Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit aus den Lehren des Marxismus-Leninismus zu ziehen. Unser Betrieb ist gegenüber der Maxhütte Unterwellenborn ein kleiner Betrieb. Es gelang uns aber, gegenüber fünf Zirkeln im Jahre 1964/65 mit 20 Parteilosen als Teilnehmer jetzt zehn Zirkel, an denen 84 Parteilose teilnehmen, einzurichten und so zu gestalten, daß die vom Zentralkomitee festgelegten Themenkreise wirkungsvoll behandelt werden. Die Zahl der Teilnehmer aus den Reihen der parteilosen Mitarbeiter wächst ständig. Also kann man einschätzen, daß die Methoden, der Inhalt und die gründliche theoretische Arbeit in den Zirkeln und Seminaren, aber auch die Arbeit der APO-Leitungen und der Mitglieder der Partei eine Wende in der theoretischen Arbeit unserer ganzen Parteiorganisation einleiteten. Hatten wir früher in den Zirkeln und Seminaren viele Sorgen wegen des mangelhaften Studiums zur Vorbereitung auf die Zirkelabende, so zeigt sich

heute, daß in allen Zirkeln eine wesentliche Verbesserung eingetreten ist. Die Ursachen liegen einmal darin, daß die Erfahrungen der Genossen der Maxhütte Unterwellenborn uns halfen, eine breitere Basis in der Vorbereitung des Parteilehrjahres zu finden. Zum anderen merken aber auch die Genossen sehr wohl, wie ernst unsere parteilosen Kollegen ihre Teilnahme am Parteilehrjahr nehmen. Auch die Auswahl der Zirkelleiter und ihre Bereitschaft, sich intensiv auf die Durchführung der Zirkelabende vorzubereiten und sich dazu jeweils eine klare Konzeption auszuarbeiten, hat dazu beigetragen. Trotzdem gibt es Genossen, die noch nicht begriffen haben, wie notwendig in der augenblicklichen Situation die theoretische Qualifizierung aller Parteimitglieder ist. Wir sind dabei, auch diesen Genossen zu helfen, neue Erkenntnisse zu gewinnen, ihr Studium gründlicher zu betreiben, kämpferisch aufzutreten und Vorbild für die parteilosen Kollegen zu sein.

Sorge bereitet uns noch, daß es bei uns in Dresden äußerst schwer ist, Studienmaterial in Form der vom Zentralkomitee herausgegebenen Broschüren zum Parteilehrjahr 1965/66, und zwar für den Zirkel „Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse“ zu bekommen. Unsere Genossen schätzen diese Broschüren sehr, weil sie wirklich gut für das persönliche Selbststudium zum Zirkelabend geeignet sind. Vielleicht können auch Parteileitungen anderer Betriebe ihre Erfahrungen über die Durchführung des Parteilehrjahres mitteilen, damit für die zukünftige Arbeit ein noch höheres Niveau erreicht werden kann.

Otto Lebah n
Partisekretär im
VEB Topographischer Dienst
Dresden